

Auch Sie als Patientin/Patient haben die Möglichkeit, Ihre Schmerzen lindernd zu beeinflussen.

- Denken Sie daran, dass Schmerzen nach einer Operation normal sind und wieder verschwinden.
- Machen Sie sich Mut! Sagen Sie sich, dass Sie das schaffen werden.
- Atmen Sie bei Schmerzen ruhig und gleichmäßig! Versuchen Sie eine leichte Betonung der Ausatmung mit einer etwas verzögerten Einatmung.
- Nutzen Sie Möglichkeiten, sich abzulenken z. B. durch Musikhören oder Lesen.
- Falls Sie bereits ein Entspannungsverfahren wie autogenes Training oder Muskelentspannung kennen, können Sie dieses anwenden.

Sollten Sie noch Fragen zu Ihrer Akutschmerztherapie haben, können Sie sich an die Pflegekräfte Ihrer Station wenden. Sie leiten Ihre Fragen an das Team des Akutschmerzdienstes weiter.



PD Dr. med. Torsten Meier  
Chefarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Palliativmedizin und spezielle Schmerztherapie  
Tel: 0 52 51 / 702-1700  
E-Mail: t.meier@bk-paderborn.de



Eveline Löseke, B. A.  
Bereichsleitung Pflege  
Tel: 0 52 51 / 702-2286  
Fax: 0 52 51 / 702-1809  
E-Mail: e.loeseke@bk-paderborn.de



Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn  
Husener Straße 46, 33098 Paderborn  
Tel: 0 52 51 / 702 - 0  
akutschmerzdienst@bk-paderborn.de  
www.bk-paderborn.de



**BBT-Gruppe**

Mit Kompetenz und Nächstenliebe im Dienst für die Menschen:  
Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe



## Schmerztherapie nach Operationen

Der Akutschmerzdienst der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie



**Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn**

eine Operation ist oft mit Schmerzen verbunden, die während des Heilungsverlaufs auftreten können. Die Intensität der Schmerzen nimmt meist während der ersten Tage nach einer Operation deutlich ab. Dabei empfindet jeder Mensch Schmerzen unterschiedlich. Sie fragen sich: „Muss ich nach einer Operation starke Schmerzen ertragen?“ Die Antwort lautet: „Nein, denn Schmerzen stören nicht nur Ihr Allgemeinbefinden sondern auch den Heilungsprozess. Weniger Schmerz bedeutet weniger Stress für Ihren Körper.“

Im Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn stehen zur Schmerzbehandlung verschiedene Therapiekonzepte zur Verfügung. Da sich Schmerzen oft nicht ganz vermeiden lassen, ist es uns wichtig, Ihre Schmerzen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Für die Schmerztherapie ist im Normalfall das Behandlungsteam Ihrer Station zuständig. Sollte Ihr Team Unterstützung bei der Therapie Ihrer Schmerzen benötigen, werden Sie von speziell geschulten Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften des Akutschmerzdienstes unseres Krankenhauses besucht.

### Schmerzmessung mit der numerischen Skala

Die Basis jeder Akutschmerztherapie ist die Erfassung der Schmerzintensität. Entsprechend werden Sie regelmäßig gefragt werden, wie stark Ihre Schmerzen sind. Hierbei wird eine sogenannte Schmerzskala verwendet. Mittels einer Zahl von null bis zehn (siehe Skala unten) können Sie uns die Stärke Ihrer Schmerzen mitteilen.

Bitte informieren Sie Ihr Behandlungsteam auch selbstständig über Ihre Schmerzen, besonders auch dann wenn die Schmerzen mittelstark (größer oder gleich vier) sind.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

0 = kein Schmerz

10 = stärkste vorstellbare Schmerzen

### Medikamentöse Maßnahmen

Wir verwenden Schmerzmittel in Form von Tropfen, Tabletten oder Infusionen nach einem speziellen Stufenschema entsprechend der Intensität der Schmerzen. Ziel ist es, Ihre Schmerzen so gering wie möglich zu halten. Wir passen die notwendige Schmerzmittelgabe so an, dass Wechsel- oder Nebenwirkungen möglichst vermieden werden, und Sie die Behandlung gut vertragen.

### Schmerzpumpen (PCA)

Sollte aufgrund des bevorstehenden operativen Eingriffs absehbar sein, dass stärkere Schmerzen auftreten, setzen wir Verfahren der „Patientenkontrollierten Schmerztherapie“ ein. Mittels einer Schmerzpumpe (PCA-Pumpe) haben Sie die Möglichkeit, aktiv und selbstbestimmt Ihre Schmerztherapie zu steuern. Per Knopfdruck kann eine festgelegte Schmerzmittelmenge über die Pumpe angefordert werden. Zwei verschiedene Medikamente werden über die Pumpen verabreicht.

### 1. Intravenöse PCA mit Opiaten

Die Schmerzpumpe, welche mit einem gut wirksamen Opiat gefüllt ist, wird an einen bereits liegenden Venenzugang angeschlossen. Die Medikamentenabgabe erfolgt über die Verwendung eines Druckknopfs, welcher sich am Ende eines Kabels der Pumpe befindet. Drücken Sie diesen Druckknopf immer dann, wenn Sie keine ausreichende Schmerzlinderung erfahren haben. Nach etwa fünf bis zehn Minuten können Sie mit einer Schmerzreduktion durch das verabreichte Opiat rechnen. Falls hiernach keine ausreichende Besserung Ihrer Schmerzen eintritt, dürfen Sie den Druckknopf erneut betätigen.

### 2. PCA mit Lokalanästhetika

Durch örtliche Betäubungsmittel (Lokalanästhetika), die Sie vielleicht schon von der Behandlung beim Zahnarzt kennen, können Schmerzen direkt in der betroffenen Körperregion durch eine Blockade der Schmerzweiterleitung verhindert oder reduziert werden. Bei diesem Verfahren wird die PCA-Pumpe über einen sehr dünnen Katheter, der mehrere Tage nach der Operation verbleiben kann, verbunden. Über diesen Katheter wird kontinuierlich ein lokal wirksames Schmerzmittel in den Bereich der betroffenen Nerven transportiert.

Sollten Sie hierdurch keine ausreichende Schmerzlinderung erfahren, können Sie sich über einen Druckknopf am Ende des Kabels der Pumpe zusätzlich Schmerzmittel verabreichen. Mit einer Schmerzlinderung können Sie hier nach ca. 20 Minuten rechnen.

Alle Pumpen haben einen eingebauten Sicherheitsmechanismus, der vor Komplikationen wie einer Überdosierung schützt. Durch unser Akutschmerzteam wird Ihre Pumpe täglich kontrolliert, individuell eingestellt und ggf. neu aufgefüllt. Ob Sie für dieses Behandlungsverfahren in Frage kommen, wird Ihre Narkoseärztin oder Ihr Narkosearzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs vor der Operation mit Ihnen besprechen und Sie über mögliche Komplikationen und Nebenwirkungen informieren.